

Vor 200 Jahren

Deutschlands und Europas Befreiung

Konvention von Taugoggen – Erhebung von Breslau – Völkerschlacht bei Leipzig

Ein unscheinbarer Brief des preußischen Armeegeneral **Ludwig York** an König **Friedrich Wilhelm III.** war der Startschuß zur Befreiung Europas von der Vorherrschaft Frankreichs. Am 30. Dezember 1812 wurde bei der Poscheruner Mühle, etwa drei Kilometer von Taugoggen ein Waffenstillstand zwischen dem preußischen General Ludwig York und dem russischen General Hans-Karl von Diebisch-Sabalkanski vereinbart, der als die **Konvention von Taugoggen** in die Geschichte eingehen sollte

In dem Brief beschwor Ludwig York seinem König, die Gunst der Stunde zu ergreifen und eine Koalition gegen den französischen Kaiser Napoleon zu schmieden.

General York schickte den Brief am 3. Januar 1813 ab. Friedrich – Wilhelm III. schloß sich anfänglich zögernd dem Vorhaben General Yorks an. Am **17. März 1813** machte der König seine Antwort publik.

„An mein Volk!“

In der „Schlesischen **Privilegierten Zeitung**“ stand an diesem Tag der königliche Aufruf **„An mein Volk“** zu lesen, in dem Friedrich Wilhelm III. um Unterstützung für einen Krieg gegen Frankreich bat, den er am Tag davor schon erklärt hatte. Da gleichzeitig bekannt wurde, daß dem Preußenkönig eine Allianz mit anderen europäischen Großmächten gelungen war, machte sich nationale Euphorie in Preußen breit. Überall wurden Versammlungen abgehalten, bei denen für den bevorstehenden Krieg Geld und Wertgegenstände gesammelt wurden. Besonders patriotische

Ehepaare tauschten ihre goldenen Ringe gegen Eisenringe, in die der Spruch **„Gold gab ich für Eisen – 1813“** eingraviert war.



König Friedrich Wilhelm III.



Das Eiserne Kreuz von 1813



Armeegeneral Ludwig York

Standpunkt

Wohin fährt die Deutsche Bahn?

An die Öffentlichkeit gelangt waren peinliche Zahlen aber nicht aus Kreisen „unbelehrbarer Bahngegner“, sondern aus des Chefs engeren Umfeldes. Es kursierten Gerüchte über eine konzerninterne Rebellion. Angeblich wackelt der Chefsessel. Ein Herr Grube erlebt nicht nur in Stuttgart schwere Zeiten. Auch der Leipziger Citytunnel ist ein Millionengrab.

Trotz Kostenexplosion noch immer Rekordumsatz bei der Bahn. Hiobsbotschaften werden lanciert: Das Prestigeobjekt „Stuttgart 21“ wird mindestens 1,1 Milliarden Euro teurer als veranschlagt.

Prompt sah der Aufsichtsrat der Bahn Handlungsbedarf. Dr. Grubes Vertrag, der erst 2014 ausläuft, wurde vorzeitig bis 2017 verlängert. Er soll nun die „eingeleitete Modernisierung und den begonnenen Kulturwandel konsequent fortsetzen.“ Wackelnde Stühle sehen eben anders aus. Der Chef selbst sieht sich denn auch „auf dem richtigen Weg, aber noch nicht am Ziel“. Eine durchaus realistische Einschätzung, überall warten Baustellen.

Die voraussichtlichen sechs Milliarden Euro, die der Neubau des Stuttgarter Hauptbahnhofs verschlingen wird, werden dem Bahnchef die euphorischen Gewinnprognosen verhaseln. Zumal Bund, Land und Stadt verkünden, daß sie sich an den Mehrkosten keinesfalls beteiligen werden.

Fortsetzung Seite 2